

Grundrechte

Kurseinheit 2

Wiederholung: Einleitung Grundrechte

I. Grundrechts-Funktionen

1. status negativus → Abwehrrecht: Bürger gegen Staat
2. status positivus → Leistungsrechte, Teilhaberechte, GR-Schutzpflichten, mittelbare Drittwirkung im Privatrecht (obj. Prinzipien)
3. status activus → Beamtenrecht und Wahlrecht

II. Grundrechts-Berechtigung

1. natürl. Personen → z.T. „Deutsche“: Art. 116 GG, Ausländer: Art. 2 I GG (str.)
2. inländ. jur. Pers. → Art. 19 III GG: GR dem Wesen nach anwendbar?
(Personenvereinigung; aus EU: Art. 18, 26 II AEUV)

Wiederholung: Aufbau Verfassungsbeschwerde

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit (enumerativ)

→ Verfassungsbeschwerde

→ Art. 93 I Nr. 4a GG, § 13 Nr. 8a BVerfGG

II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen (§§ 90 ff BVerfGG)

1. Beschwerdeführer (§ 90 I BVerfGG)

→ jedermann = Träger von GR (ggf. Art. 19 III GG)

2. Beschwerdegegenstand (§ 90 I BVerfGG)

→ Akt öffentl. Gewalt = alle 3 Gewalten (GR-Bindung aus Art. 1 III GG)

Wiederholung: Aufbau Verfassungsbeschwerde

3. Beschwerdebefugnis (§ 90 I BVerfGG)

→ Möglichkeit der Verletzung von GR oder GR-gleichen Rechten

→ selbst, gegenwärtig, unmittelbar betroffen (ungeschrieben)

4. Rechtswegerschöpfung (§ 90 II BVerfGG) und Subsidiarität (ungeschrieben)



= direkter Rechtsschutz
(gegen Beschwerdegegenstand)



= indirekter Rechtsschutz
(anderweitige Möglichkeit)
→ Entlastung BVerfG durch Fachgericht
→ indirekter RS möglich und zumutbar?

5. Form und Frist (§§ 23 I, 92 BVerfGG und § 93 BVerfGG)

Wiederholung: Aufbau Verfassungsbeschwerde

B. Begründetheit

(+), soweit Beschwerdeführer in GR (oder GR-gleichen Rechten) verletzt ist
(§ 95 I BVerfGG)

[Hinweis: → Subj. Aufbau, d.h. Schutzbereich, Eingriff, Rechtfertigung
→ bei Rechtfertigung: obj. Verfassungsmäßigkeit der Norm prüfen
(nur obj. verfassungsmäßige Norm kann GR-Eingriff rechtfertigen)]

Übersicht: Art. 12 I GG (Berufsfreiheit)

I. Schutzbereich

1. Persönlich

→ „Deutsche“ (Art. 116 GG), Ausländer: Art. 2 I GG (str.)

2. Sachlich

a) Definition „Beruf“

→ auf Dauer angelegte Tätigkeit

→ dient der Schaffung und Erhaltung einer Lebensgrundlage

→ nicht schlechthin gemeinschädlich

b) Einheitlicher SB: Wahl („Ob“) und Ausübung („Wie“), Art. 12 I 1 und 2 GG

c) Funktionaler SB: eingriffsbezogen

II. Eingriff

→ spezifischer Berufsbezug, d.h. „berufsregelnde Tendenz“ nötig

←
Intention (subj. Zielrichtung,
Beruf zu regeln)

→
Intensität (obj. unmittelbar auf die berufl.
Tätigkeit auswirkend oder mittelbar Aus-
wirkungen von einigem Gewicht)

III. Rechtfertigung

1. Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts

→ einheitlicher Regelungsvorbehalt (Art. 12 I 2 GG: auch für „Wahl“)

→ einfacher Gesetzesvorbehalt (≠ einschränkender Gesetzesvorbehalt i.S.v.

Art. 19 I GG, d.h. Zitiergebot i.S.v. Art. 19 I 2 GG gilt nicht)

2. Verhältnismäßigkeit

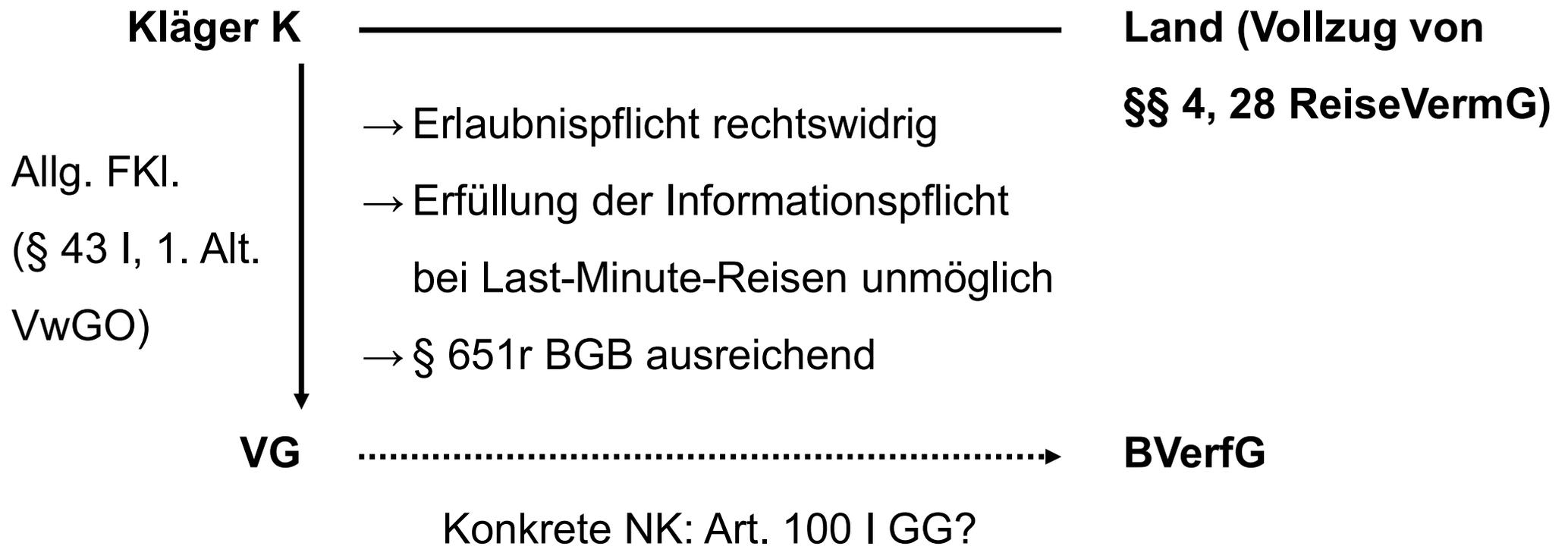
→ Anforderungen abhängig von Eingriffsintensität

→ „Drei-Stufen-Theorie“: Auswirkungen (schon) auf legitimes Ziel

	<u>Subj. Wahlregelung</u>	<u>Obj. Wahlregelung</u>
<u>Ausübungsregelung</u>	→ persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten (Alter, Examen)	→ Obj. Umstände außerhalb Person (Bedürfnisklauseln)
→ Modalitäten, d.h. Art und Weise (Werbergelungen)	→ wichtiges Gemeinschaftsgut	→ überragend wichtiges Gemeinschaftsgut und nachweisbare oder höchstwahrscheinliche schwere Gefahr
→ vernünftige Erwägung des Gemeinwohls		

„4. Stufe“: Ausübungsregelung mit Wirkung für Sondergruppe WIE Wahlregelung?

Fall 2: Reisevermittlung



Fall 2: Reisevermittlung

A. Z / SEV

I. Verwaltungsrechtsweg: § 40 I 1 VwGO

1. Öff.-rechtliche Streitigkeit

→ §§ 4, 28 ReiseVermG: öff.-rechtliche streitentscheidende Norm (einseitige Berechtigung / Verpflichtung des Staates, „modifizierte Subjektstheorie“)

2. Nichtverfassungsrechtlicher Art: fehlende doppelte Verfassungsunmittelbarkeit

→ kein Streit zwischen Verfassungsorganen um Verfassungsrecht
(auch wenn Verfassungsmäßigkeit der Normen fraglich)

II. Sachliche und örtliche Zuständigkeit: §§ 45, 52 VwGO

III. Beteiligte: §§ 61, 63 VwGO, K / Land (Rechtsträgerprinzip)

IV. Statthafte Klageart: §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes

→ Allg. Fkl. (§ 43 I, 1. Alt. VwGO): konkretes Rechtsverhältnis

= im Einzelfall sind Rechte und Pflichten zwischen den Beteiligten streitig



Nicht: Verfassungswidrigkeit /
Nichtigkeit der Normen (wäre
abstrakte NK: kein Einzelfall)

Sondern: dass K „seine Tätigkeit weiterhin
ohne die in §§ 4, 28 ReiseVermG getrof-
fenen Einschränkungen ausüben darf“



→ K ≠ §§ 4, 28 ReiseVermG, falls Normen
verfassungswidrig / nichtig

→ GR von K aus Art. 12 I GG streitig ¹¹

V. Bes. SEV

1. Feststellungsinteresse (§ 43 I VwGO)

→ rechtlich (Art. 12 I GG) und wirtschaftlich

2. Keine Subsidiarität (§ 43 II VwGO)

→ insbes. VerpflKl. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO) bzgl. Erlaubniserteilung gemäß § 4 ReiseVermG nicht vorrangig, da anderes Begehren und Erlaubnis i.d.R. gebührenpflichtig, so dass allg. Fkl. rechtsschutzintensiver

3. Klagebefugnis (§ 42 II VwGO analog): Ausschluss von Popularverfahren?

→ str., ob nötig, da bereits konkretes Rechtsverhältnis + Feststellungsinteresse

→ jedenfalls gegeben: Art. 12 I GG

B. Begründetheit

(+), soweit das konkrete Rechtsverhältnis (nicht) besteht, d.h. K ≠ §§ 4, 28
ReiseVermG

Vorüberlegung: Aufbau streitig → Möglichkeiten (s. StaatsorgaR Fall 4):

1. Zuerst: Anwendung der Norm, dann: Verfassungsmäßigkeit der Norm
2. umgekehrte Reihenfolge
3. Inzidentprüfung Verfassungsmäßigkeit der Norm bei Anwendung der Norm

I. Gesetzesanwendung §§ 4, 28 ReiseVermG („Wortlautlösung“)

→ K = Reisevermittler = §§ 4, 28 ReiseVermG (zumind. nach Ablauf der drei Jahre Übergangszeit) = Klage unbegründet

→ danach kommt es auf Gültigkeit des Gesetzes an (Art. 100 I GG), da Ergebnis anders (Klage begründet), falls Normen verfassungswidrig / nichtig

II. Verfassungsmäßigkeit der Norm

→ VG hat bei formellen (= Parlamentsgesetz, nicht: bei RVO / Satzung) nachkonstitutionellen (23.5.1949) Gesetzen zwar Prüfungskompetenz, aber keine Verwerfungskompetenz (ratio: Schutz des parlamentarischen Gesetzgebers)

→ falls VG Gesetz für verfassungswidrig hält, erfolgt Vorlage an das BVerfG (Art. 100 I GG): obj. Prüfung (unabhängig von K)

a) Schutzbereich (sachlich)

→ Beruf: auf Dauer angelegte Tätigkeit, dient der Schaffung und Erhaltung einer Lebensgrundlage, nicht schlechthin gemeinschädlich, hier Reisevermittler (+)

→ Einheitlicher SB: Wahl („Ob“) und Ausübung („Wie“), Art. 12 I 1 und 2 GG

→ Funktionaler SB: eingriffsbezogen

b) Eingriff mit subj. oder obj. „berufsregelnder Tendenz“

←
Intention (subj. Zielrichtung,
Beruf zu regeln)

→ hier: (+)

→
Intensität (obj. unmittelbar auf die berufl.
Tätigkeit auswirkend oder mittelbar Aus-
wirkungen von einigem Gewicht)

→ hier wohl ebenfalls: (+)

aa) § 4 ReiseVermG: präventives Verbot mit Erlaubnisvorbehalt

= nur spontane Ausübung verboten (grds. gebundener Asp. auf Erlaubnis)

↔ repressives Verbot mit Ausnahme- / Befreiungsvorbehalt

= Ausübung grds. verboten (grds. nur Ermessensas. bzgl. Erlaubniserteilung)

bb) § 28 ReiseVermG: Informationspflicht und ggf. Verbot

→ vgl. Abs. 2: „*findet die Vermittlung nicht statt*“

c) Rechtfertigung

aa) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts

→ einheitlicher Regelungsvorbehalt (Art. 12 I 2 GG: auch für „Wahl“)

→ einfacher Gesetzesvorbehalt

bb) Verhältnismäßigkeit

→ dabei: Einschätzungsprärogative des Gesetzgebers
(bzgl. legitimes Ziel, geeignet, erforderlich)

(1) § 4 ReiseVermG

(a) Legitimes Ziel

→ Anforderungen abhängig von Eingriffsintensität

→ „Drei-Stufen-Theorie“: Ausübungs-, subj. Wahl- oder obj. Wahlregelung

→ hier: subj. Wahlregelung, da persönliche Eigenschaften und Fähigkeiten
als Kriterien in § 4 II Nr. 1 - 3 ReiseVermG: „*Zuverlässigkeit*“, „*Mittel oder
Sicherheiten*“, „*Kenntnisse*“)

→ dann: wichtiges Gemeinschaftsgut nötig, hier Verbraucherschutz (+)

(b) Geeignet

→ obj. zwecktauglich, das Ziel zu fördern (+)

(c) Erforderlich

→ kein milderer, gleich wirksames Mittel

(+), § 651r BGB nicht gleich effektiv, ebenso nachträgliche Kontrolle der Erlaubniskriterien (z.B. durch Stichproben)

(d) Angemessen: Interessenabwägung

(+), Verbraucher hat Informationsdefizit und tritt in Vorleistung

(+), nur präventives Verbot mit Erlaubnisvorbehalt, zudem gängige Kriterien

(+), 3 Jahre Übergangszeitraum für bereits tätige Reisevermittler

(2) § 28 ReiseVermG

(a) Legitimes Ziel

→ Anforderungen abhängig von Eingriffsintensität: Berufsbild?

Reisevermittler im allgemeinen

→ Ausübungsregelung („Wie“)

→ vernünftige Erwägung des Gemeinwohls würde genügen



→ grds. (+), aber für Sondergruppe „Reisevermittler für Last-Minute-Reisen“

Wirkung WIE obj. Wahlregelung („4. Stufe“), so dass überragend wichtiges

Gemeinschaftsgut nötig, hier (primär finanzieller) Verbraucherschutz: (-)

Reisevermittler für Last-Minute-Reisen

→ obj. Wahlregelung („Ob“): Erfüllung

der Informationspflicht bei Last-

Minute-Reisen zeitlich unmöglich

(b) I.Ü. unangemessen

→ Wirkung WIE Berufsverbot und andere Möglichkeiten des Verbraucherschutzes (z.B. insolvenz sichere Garantie)

3. Zw.-Erg.: VG hält § 28 ReiseVermG für verfassungswidrig

III. Verfahren

→ VG setzt Verfahren aus und Vorlage von § 28 ReiseVermG an BVerfG

(konkrete NK: Art. 93 I Nr. 5, 100 I GG, §§ 13 Nr. 11, 80 ff BVerfGG)

→ BVerfG erklärt § 28 ReiseVermG für nichtig (§§ 82 I, 78 S. 1 BVerfGG)

IV. Ergebnis: Feststellung, dass K ≠ § 28 ReiseVermG; i.Ü. Klage unbegründet